Kirschblüten unter der Mondsichel

Von KimAnn

Kapitel 16: Ami's Reise Teil 2

.... in Richtung des Meeres.

Ami lief bereits schon wieder ein paar Wochen und genoss die Umgebung richtig . Sie war froh, dass sie sich für diesen Weg entschieden hat und auf Reisen ist , bis der sogenannte Ernst des Lebens los geht und sie an der Seite von Akio leben muss . Schnell verdrängte sie diese Gedanken und dachte an die letzten 5 Jahre zurück . Es waren wirklich schöne Jahre. Außerdem war es neu für sie, dass sie alles selbst machen musste , denn als Hime schickt sich sowas ja nun mal nicht , aber sie hat es gern und gut gemacht . Bei keinem Dorfbewohner ist das jemals aufgefallen , worüber sie sehr froh war. Kurz gesagt es war eine schöne Erfahrung und sie muss oft an die Miko Kaori denken und hoffte , dass es ihr gut gehen wird und sie noch viele Jahre leben wird, denn die jüngste war sie nun mal auch nicht mehr .

Sie musste auch daran denken , wie es wohl ihren Eltern geht , jedoch wäre etwas passiert , hätte sie es irgendwo gehört und außerdem wenn sie ehrlich zu sich selbst ist , vermisste sie diese momentan nicht , denn obwohl schon fünf Jahre vergangen waren, war sie immer noch enttäuscht von Ihnen. Natürlich verstand sie warum ihr Vater so handelte , trotzdem war sie sauer und enttäuscht. Ihr Vater schickt sie in ihr verderben und das weiß er , ob er es nun freiwillig tat oder nicht . Jedoch vermisste sie Sesshomaru und das sehr und der Gedanke daran , ihr Leben nicht mit ihm teilen zu können , brach ihr das Herz. Das schlimmste war , dass er es nicht mal wusste , sondern in dem Wissen wieder kommen wird , mit ihr den Bund ein zu gehen um dann enttäuschend fest stellen zu müssen , das seine Liebste sich schon Gebunden hat und das an einem Mann der barbarisch ist .

Ami seufzte und hoffte , dass er trotzdem glücklich werden könnte auch wenn sie nicht an seiner Seite sein könnte . Mit diesem Gedanken ging sie weiter und reiste weitere fünf Jahre im Norden umher . Zwischendurch machte sie immer mal Rast in einer der Dörfern.

Jedes Mal stellte sie sich als Yuna vor, wollte ja nicht , dass ihre Eltern irgendwie heraus fanden, wo sie sich aufhalten könnte .

Das Meer war auch nicht mehr weit entfernt , vielleicht höchstens 2 Wochen in menschlichen Tempo, das sie lief, denn sie konnte das Salz riechen und die Meeresluft. Mit ihrer Schnelligkeit könnte sie in ein paar Tagen dort sein, jedoch hatte sie es nicht eilig , weswegen sie weiter gemütlich ging.

Zwei Tage später kam sie an einem kleinen Dorf an und machte hier 2-3 Tage Rast und half den Bauern etwas auf dem Feld und half bei der Versorgung der kranken, da das Dorf keine Miko besaß. Diese war schon alt und ist vor kurzer Zeit an einer Krankheit

gestorbener . Die Bewohner des Dorfes erzählten aber auch , dass sie bald eine neue Miko bekommen sollten und sie so lange die Kranken allein versorgten so gut es ging . Am dritten Tag reiste sie weiter, nachdem sie ihre Vorräte noch etwas aufgestockt hatte .

Zwei Wochen später kam sie am Meer an und konnte nur staunend stehen bleiben und die wundervolle Aussicht genießen . Es ist viel schöner , als Ami gedacht hätte . Sie ging näher ran und setzte sich erst einmal in den schönen warmen Sand und genoss die Aussicht , da es Abend war , ging gerade die Sonne unter und sie konnte sehen , wie diese im Meer verschwand und das Bild was sich ihr bot war einfach unglaublich . Es war traumhaft. Nebenbei nahm sie erstmal paar Schlücke von ihrem Wasser und aß ein paar von ihren Früchten .

Nachdem essen saß sie einfach noch ein paar std im Sand , bevor sie sich eine Stelle mit Gras suchte , ihre Decke nahm, da es am Meer windiger und somit kälter war und sich schlafen legte . Ein paar std später kurz nach Sonnenaufgang wachte sie auf und streckte sich erstmal ausgiebig . Danach entschied sie sich etwas schwimmen zu gehen und daher zog sie sich aus , nachdem sie gemerkt hatte dass sie alleine war , legte ihre Sachen auf dem Boden und ging Richtung Wasser . Erschrocken stellte sie fest , dass das Wasser eisig war , aber wie sagt man so schön, Augen zu und durch. Mit diesem Gedanken rannte sie einfach hinein ins kühle Nass und als sie merkte , dass es tiefer wurde sprang sie ins Wasser und tauchte unter. Nach kurzer Zeit tauchte sie wieder auf und schwamm ein wenig und merkte dass es langsam angenehm warm wurde, weswegen sie noch etwas länger als geplant im Wasser lief bevor sie aufstand und sich abtrocknete .

Als sie angezogen war , nahm sie etwas zu Essen zu sich und sah sich in der Umgebung um. Diese bestand aus viel Sand , sehr viel Sand , jedoch waren auch viele kleine Grünflächen dazwischen und viele verschiedene Bäume standen hier . Zu ihrem Glück stand hier auch ein Kirschbaum und sofort als sie diesen entdeckte , rannte sie darauf zu und pflückte sich viele von den kleinen roten Köstlichkeiten, die sie so liebte . Diese hatte sie seit Jahren nicht mehr gegessen und verschlang diese regelrecht und packte sich noch welche ein . Kurz musste sie an ihr zuhause denken , an ihren Kirschbaum im Garten, aber den Gedanken verwarf sie schnell wieder, stimmten diese Gedanken sie nur traurig und das wollte sie .

Es waren nun zwei Wochen vergangen, die sie hier verbrachte , in denen die viel im Wasser war und spazieren ging . Jedoch wollte sie nun weiter , wusste sie nämlich dass irgendwo in der Umgebung ein Dorf , beziehungsweise Stadt, dieser war viel größer als die Dörfer in denen sie war, mit einem Hafen war und sie wollte Japan für eine gewisse Zeit verlassen und die Welt sehen.

Wenige Tage machte sie sich auf den Weg , packte sich extra ein paar Kirschen ein und pflückte noch ein paar der anderen Früchte , wie Äpfel und Pfirsiche . Da sie im menschlichen Tempo reiste, brauchte sie drei Wochen zur Hafenstadt und kaufte sich dort ein Schiffsticket. Am nächsten morgen ging es los , es war ein großes Schiff mit viel Platz für Passagiere, aber auch für Waren aller Art. Ami bestaunte die ganze Fahrt über das offene Meer und war sicher noch niemals in ihrem Leben etwas vergleichbares gesehen zu haben . Die Überfahrt dauerte ein paar Monate als sie ankamen und wenn sie sich nicht täuschte war sie immer noch in Asien. Sie erkundete ein wenig die Gegend und ging am nächsten Tag ihren Weg und unbekannte .

Die nächsten Jahre vergingen wie im Flug und Ami kam viel rum. Sie war sogar in Europa gewesen und hat hier und dort mal für längere und kürzere Zeit gelebt und viel gelernt . Momentan befand sie sich wieder auf einem Schiff, welches auf Amerika

zu steuerte. Hier in Amerika musste sie aufpassen als Mensch , da es nicht viele Menschen hier gab, sondern hauptsächlich Dämonen.

Sobald sie den Gebieten näher kommen würde in denen nur Dämonen lebten , würde sie sich einfach zurück verwandeln , es war unwahrscheinlich das man sie hier erkennen würde.

Als sie von Bord ging war es Mittag an einem schönen sonnigen Tag und sie suchte sich eine Gaststätte in der sie die Nacht verbringen könnte . Diese fand sie auch schnell .

Am nächsten erkundete sie sich etwas bei den Bewohnern der Stadt über die Gegend. Diese erzählten ihr alles was Sie wissen musste und auch wo sich diese Dämonendörfer befanden .

Mit dem neuen wissen ging sie weiter und erkundete etwas die Wälder in ihrer Umgebung. Hier und dort traf sie mal auf niedere Dämonen, mit denen sie aber leicht fertig wurde . Während sie reiste , dachte sie nach . Obwohl sie neuerdings im schnellen Tempo unterwegs war, waren viele Jahre vergangen , seit sie das letzte mal in Japan war . Nach ihrer Zeit hier in Amerika wollte sie auch zurück reisen und nachhause zurück kehren , wurde auch Zeit . Sie hatte nur noch knapp 15 Jahre bevor sie im Süden sein musste. Die Reise zurück würde sie in fünf Jahren zurück legen wenn sie sich Zeit ließ, was sie sich auch vornahm. Weitere fünf Jahre wollte sie hier verbringen .

Es waren nun 3 1/2 Jahre vergangen und sie hielt immer genug Abstand zu den Siedlungen der Dämonen , jedoch wollte sie sich da nun auch umschaun . Mit diesem Gedanken ging sie in die Richtung eines Sees und wollte dort die Nacht verbringen und sich morgen in der früh zurück verwandeln . Dort angekommen suchte sie sich einen geeigneten Platz um ihr Lager auf zu schlagen . Nachdem sie ihre Sachen abgelegt hatte, suchte sie Feuerholz und machte ein kleines Feuer , über diesem wollte sie sich Fische braten , die sie im See gefangen hat . Als diese durch gebraten waren, aß sie diese und legte sich schlafen .

Am nächsten Morgen machte sie das Feuer aus und nahm den Trank , der sie zurück verwandeln soll, zu sich . Sie merkte eine Veränderung und schaute in den See. Hier bemerkte sie, dass ihre Haare wieder hüftlang waren und wieder in diesen strahlenden Goldblond mit den einzelnen roten Strähnen waren. Auch ihre Dämonischen Male waren wieder da und ihre Augen strahlten in diesem atemberaubenden blau Ton. Danach sprang sie in dem See und badete erst einmal und machte sich frisch . Am Ufer angekommen und aus dem Wasser gestiegen , trocknete sie sich ab und zog sich einen Rot goldenen Kimono an und zog ihren dunkel roten Umhang dazu an und band diesen vorne an ihrem Hals mit dem goldenen Band mit einer Schleife zu .

Als ihr trocken waren , kämmte sie diese ordentlich durch und flochte sich einen seitlichen Zopf und band diesen mit einem Roten Haarband zu.

An ihrem Erscheinungsbild werden die Dämonen erkennen , dass sie kein niederer Dämon ist , obwohl man dies eigentlich auch an ihrem Yoki erkennen sollte . Zufrieden mit ihrem äußeren machte sie sich auf den Weg und kam zum Mittag in einer dieser Dörfern an und stellte fest, dass hier wirklich nur Dämonen aller Art lebten und sie nirgends einen Menschen wahr nehmen konnte . Natürlich würde sie von vielen angestarrt , das störte die jedoch nicht , denn sie wusste um ihr Äußeres . Dämonen waren meist wunderschöne Geschöpfe , zumindest diese , die eine menschliche Gestalt annehmen konnten, jedoch wusste Ami das sie alle übertraf und zu den begehrtesten Dämoninnen gehörte, die lebten .

Während Ami sich hier etwas umsah und hier und dort etwas kaufte , war in unmittelbarer Umgebung ein bekannter Youkai auch unterwegs , dies wusste sie natürlich nicht, der jedoch meist sein Yoki und meist sein Geruch erfolgreich unterdrückte . Da er auf der ganzen Welt bekannt war , wussten die anderen was er konnte und wie stark er war . Es war der japanische Prinz der westlichen Länder, Sesshomaru, der in knapp 12 Jahren seine Erkundungen beendet hat und denn wieder Nachhause reiste um den Bund mit seiner Liebsten einzugehen , wusste er nichts von dem Bündnis zwischen dem Norden und Süden, obwohl er gehört hatte, das Akio heiraten würde und er sich immer wieder fragte , wie dumm dieses Weib sein konnte, aber es war ihm egal , wenn diese freiwillig in ihr Verderben rennt .

Plötzlich hielt er aber in seiner Bewegung inne , da er dachte etwas gerochen zu haben , was nicht sein kann und er glaubte schon das sein Verstand ihm wegen der Sehnsucht zu ihr einen Streich spielen würde . Trotzdem sog er nochmal tief die Luft ein und erstarrte. Schon wieder , da war er , diese wundervolle Geruch nach Kirschblüten, der für ihn wie nach Freiheit duftete. Jedoch wunderte er sich , warum ihr Geruch hier ist , deshalb folgte er ihrer Duftspur um sicher sein zu können . Dann plötzlich sah er sie und konnte es nicht glauben, nach knapp 50 Jahren sah er seine Liebste und sie schien ihn noch nicht bemerkt zu haben . Mit diesem Gedanken beobachtete er sie noch etwas und merkte schnell , dass sie wieder in Richtung Wald ging, sicher um sich ein Platz für die Nacht zu suchen . Er selbst hatte Gemächer in einem Palast hier in der Gegend, denn sein Vater besaß auf der ganzen Welt Mehrere Anwesen. Da wollte er sie nun hin bringen wollte dies aber ohne ihr Wissen tun, damit der Überraschungsmoment Größer ist .

Langsam und bedacht nicht aufzufallen folgte er ihr und merkte nach kurzer Zeit , dass Ami wusste das sie verfolgt wurde .

•Bei Ami als Sesshomaru sie entdeckte:

Ami hatte sich noch etwas umgesehen in der Stadt und ging nun wieder Richtung Wald , da sie ein geeigneten Platz für die Nacht finden wollte . Als sie im Wald ankam , merkte sie jedoch dass sie verfolgt wurde. Es war einfach so ein Gefühl, jedoch hörte und sah sie niemanden und spüren konnte sie auch nichts. Das behagte ihr nicht , denn jemand der so lautlos ist und den man nicht spüren kann, muss sehr stark sein , sogar zu stark für sie . Bevor sie jedoch ihren Gedanken zu Ende bringen konnte, spürte sie ein Stich in ihrem Nacken und ihr wurde schwarz vor Augen . Das einzige was sie noch wahrnehmen konnte, bevor sie auf den Boden aufschlug , waren zwei starke Arme , die sie auffingen , jedoch schaffte sie es nicht mehr ihrem Peiniger ins Gesicht sehen zu können .